

tung und der Ärzteschaft weitere Aufgaben aufhalse, müsse sie auch für die Finanzierung sorgen (dies gelte für die Qualitätssicherung ebenso wie für den Koordinierungsausschuss oder die Fortbildungsverpflichtungen oder den Zertifizierungsnachweis).

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 23,7 Prozent, und zwar um 4,9 Millionen Euro auf rund 25,6 Millionen Euro.

Der Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 2003/2004 mit einem Volumen von 13 070 500 Euro steigt im Vergleich zum laufenden Geschäftsjahr um 4,38 Prozent (Vorjahr: 4,85 Prozent). Daraus resultiert eine Erhöhung der Beitragsumlagen zulasten der Landesärztekammern in Höhe von 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,56 Prozent). Prof. Fuchs betonte, dass sich bei der Aufwandsgruppe „Geschäftsstelle Berlin/Bauprojekt“ die Ausgaben nach dem Berlin-Umzug der BÄK wieder reduzieren werden.

Bayern beklagt Ausgabensteigerung

In der Aussprache kritisierte Calles, dass die Ausgaben innerhalb der letzten sechs Jahre um 35 Prozent gestiegen seien. Ein im vergangenen Jahr an den Vorstand überwiesener Ärztetagsantrag empfahl, so Calles, die Ausgabensteigerungen für den jetzigen Voranschlag in einem Limit zwischen höchstens 2,5 bis 3,5 Prozent zu halten. Diese Marke sei überschritten worden, was Bayern nicht tolerieren wolle. Fuchs konterte: Bei einer solchen einseitigen Rechnung sei vergessen worden, die gestiegenen Aufgaben zu kalkulieren und in ihrer Effizienz zu beurteilen. Dr. Alfred Möhrle, im Vorstand der Bundesärztekammer Verbindungsmann zu den Finanzgremien der BÄK, ergänzte: „Wir wollen die Gesundheitspolitik mitgestalten. Das muss auch so bleiben. Die Bundesärztekammer muss sich mit deutlicher Stimme zu Wort melden, wenn die existenziellen Grundlagen der Ärzteschaft betroffen werden.“ Jedenfalls könne mit einer einnahmenorientierten Etatpolitik und einer Budgetierung auf ein bestimmtes Limit keine zukunftssträchtige Berufs-

und Gesundheitspolitik gemacht werden. Eine einnahmenorientierte Gesundheitspolitik – analog zur Ausgabenpolitik der Krankenkassen – müsse scheitern.

Mit großer Mehrheit lehnte der Ärztetag einen von Dr. Calles eingebrachten Antrag ab, der die Bundesärztekammer veranlassen wollte, einen speziellen Hilfs- und Katastrophenfonds einzurichten und aus Etatmitteln zu speisen. Calles meint, dies sei aus Gründen der klaren Rechnungslegung erforderlich. Aus dem Fonds sollten Hilfsaktionen gestartet werden, ähnlich wie die Hilfe der Ärzteschaft bei der Flutkatastrophe

in Ostdeutschland an der Oder im vergangenen Jahr. Dr. med. Hans-Jürgen Thomas, Westfalen-Lippe, lehnte diesen Vorschlag ab mit dem Hinweis, dass aus der gemeinnützigen Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, die von den akademischen Heilberufen gemeinsam finanziert wird, im vergangenen Jahr 3,2 Millionen Euro für Flutkatastrophenopfer gespendet worden seien. Und Ärztekammerpräsident Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe ergänzte: Auf freiwilliger Basis seien aus Spendenmitteln der Ärzteschaft für den Zwangsarbeiterfonds bereits mehr als 46 000 Euro geflossen.

Dr. rer. pol. Harald Clade

107. Deutscher Ärztetag im Mai 2004 in Bremen

Der 107. Deutsche Ärztetag, die Vollversammlung der Bundesärztekammer, findet in der Zeit vom 18. bis 22. Mai im neuen Kongress-Zentrum in Bremen statt (unmittelbar in der Nähe des Bremer Hauptbahnhofs).

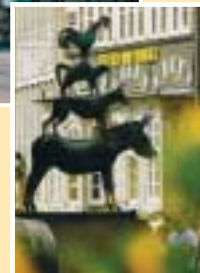
Einen Tag vor Beginn des Ärztetages findet eine ordentliche Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ebenfalls im Kon-

gress-Zentrum vom 3. bis 6. Mai 2005 nach Berlin einzuberufen. Die Plenarsitzungen des Ärztetages finden im ConventionCenter des Estrel-Hotels (1 125 Hotelbetten) in Berlin-Neukölln statt.

Der Ärztetag beschloss außerdem, einen früheren Ärztetags-Beschluss zu suspendieren, der festgelegt hatte, dass in einem 2-Jahres-Rhythmus



Die Hansestadt Bremen, das kleinste Bundesland, ist 2004 Gastgeber des 107. Deutschen Ärztetages. Fotos: BTZ



gress-Zentrum in Bremen statt. Am Wochenende vor Beginn des Ärztetages veranstaltet der Marburger Bund (Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.) in Bremen seine zweitägige 105. Hauptversammlung.

Der diesjährige Deutsche Ärztetag in Köln beschloss, den 108. Deut-

sches Ärztetag jeweils in Köln stattfindet. Vorläufig war damit Köln zum letzten Mal Gastgeber für einen Deutschen Ärztetag, der in der Nachkriegsgeschichte insgesamt neunmal in der Rheinmetropole durchgeführt wurde. □